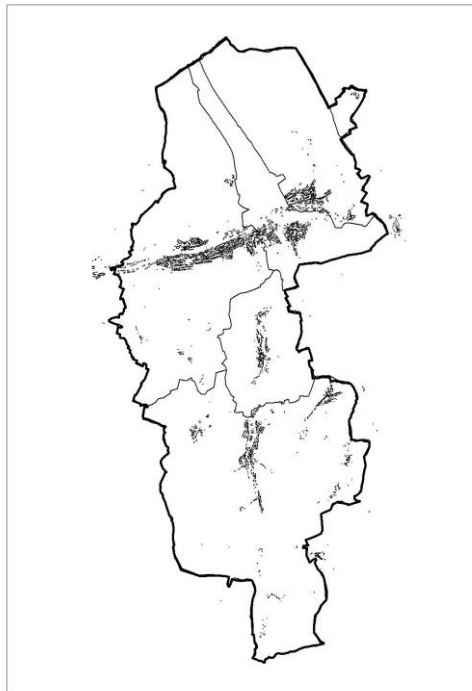




6. Demographiebericht für die Gemeinde Bestwig



Inhalt:

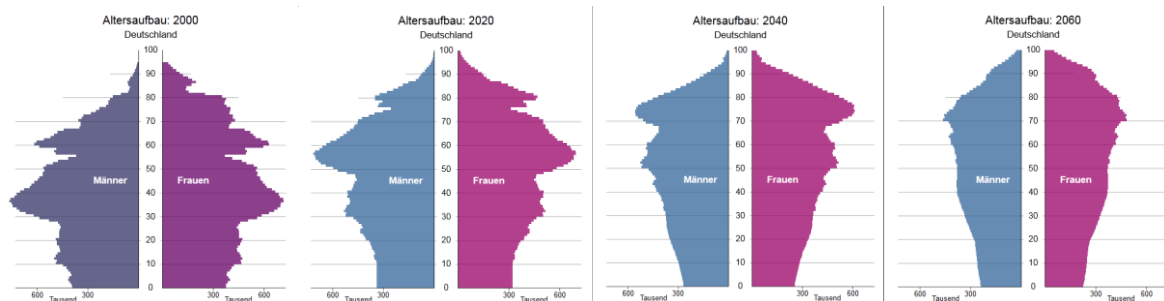
1.	Einleitung	2
2.	Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung	4
3.	Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig	5
4.	Ergebnisse des LEADER-Projektes „Leerstandsmanagement“	7
5.	Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen	7
6.	Allgemeine Zukunftsaussichten	9
7.	Prognosen für die Gemeinde Bestwig	10
8.	Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört	10
9.	Maßnahmen der Gemeinde Bestwig	11
	9.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen / Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit	11
	9.2 Laufende Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig	13
	9.3 Mittelfristige Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig	14
	9.4 Weitere positive strategische Maßnahmen für die Gemeinde Bestwig	15
10.	Anlagen	16

1. Einleitung

Die Bevölkerung in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch geändert und wird sich in Zukunft auch weiterhin ändern. In kurzen Schlagworten kann die Entwicklung wie folgt ausgedrückt werden:

- die deutsche Bevölkerung nimmt ab und sie wird immer älter
- das Verhältnis zwischen Jung und Alt wird sich weiterhin zu Gunsten der Alten bzw. zu Lasten der Jungen verschieben
- die Gesellschaft wird kinderarm, Schulen und Kindergärten werden geschlossen und
- gleichzeitig steigt der Bedarf an Pflegepersonal

In Deutschland hat sich die sog. Bevölkerungspyramide in den letzten Jahrzehnten allmählich zu einer „Bevölkerungsurne“ entwickelt. Das heißt, dass es deutlich mehr ältere Menschen gibt als jüngere Menschen.



(Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland)

In 2060 wird sich die deutsche Bevölkerung laut Angaben des Statistischen Bundesamtes bei ca. 65 Millionen Einwohnern befinden und damit wieder unter dem Niveau des Jahres 1963 liegen (75 Millionen).

Auch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau oder eine noch schneller steigende Lebenserwartung könnten den Rückgang der Bevölkerung nicht verhindern. Das Geburtendefizit wird durch die Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland nicht mehr kompensiert.

Die Zahl der 60-Jährigen wird mit ca. 4 Millionen im Jahr 2060 fast um 1,5 Millionen Menschen höher sein als die Zahl der Neugeborenen mit ca. 2,5 Millionen. 2005 gab es noch fast genauso viele Neugeborene wie 60-Jährige.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Betreuungs- und Schulalter sinkt ebenso wie die der jungen Menschen im Ausbildungsalter. Dagegen wird sich die Zahl der 80-Jährigen und Älteren von heute nicht ganz 4,4 Millionen auf ca. 8 Millionen im Jahr 2060 nahezu verdoppeln.

Auch die Bevölkerungsverteilung hat sich drastisch verändert. Die Entvölkerung der ländlichen Gebiete durch den anhaltenden Trend der Wanderungen von der Peripherie in die Zentren wird durch geringe Geburtenraten verstärkt, was die Infrastrukturkosten überproportional steigen lässt.

Der Rückgang und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen zudem zu einer veränderten Nachfrage bei der öffentlichen Infrastruktur. So werden Angebote für ältere Einwohner in Zukunft stärker nachgefragt werden, während beispielsweise weniger Schüler eine Schule besuchen werden. Zum Beispiel die Barrierefreiheit im Alter wird nun ein wichtiges Thema, aber auch die Zusammenlegung der Schulen bzw. Entwicklung von Teilstandorten für Sekundarschulen.

Der Arbeitsmarkt wird eine ebenso drastische Veränderung erfahren. Im Jahr 2006 betrug die Gruppe der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) etwa 50 Millionen Menschen. Bis in das Jahr 2060 wird diese Gruppe mit ca. 33 Millionen Menschen dann bis zu 30 % kleiner sein. Für den Arbeitsmarkt wird es auf die Älteren in gleichem Maße ankommen wie auf die Menschen mittleren Alters (*Quelle: Statistisches Bundesamt – www.destatis.de -> Bevölkerungsvorausberechnung*).

Die Kommunen stehen im Wettbewerb um Einwohner, der sich in Zukunft weiter verstärken wird. Interkommunale Kooperationen können insbesondere schrumpfenden Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben helfen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Standortfaktor im Wettbewerb um Einwohner. Gleichzeitig sind Kinder das örtliche Zukunftspotential.

Mit steigenden Anteilen der älteren und insbesondere der hochaltrigen Bevölkerungsgruppen wachsen auch die Ansprüche an das Leben im Alter.

Wenn man den demographischen Wandel vor Ort gestalten will, ist der erste Schritt die Sensibilisierung aller Akteure, denn der demographische Wandel hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche einer Kommune. Grundsätzlich gilt, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, damit der Ortskern attraktiv gestaltet werden kann, um zum einen Einwohnerinnen und Einwohner in der Kommune zu halten und zum anderen neue Bürgerinnen und Bürger anwerben zu können. Niemand zieht in Städte und Gemeinden, in denen die Schulen und Kindergärten schließen müssen, kulturelle Angebote und Freizeitmöglichkeiten fehlen und der Einzelhandel sich zurückzieht.

Der demographische Wandel bietet auch Chancen. Wir werden zukünftig anders leben und arbeiten. Auch das bürgerschaftliche Engagement wird einen anderen Stellenwert erlangen. Wenn sich die Einwohnerinnen und Einwohner zusammenschließen, damit das Schwimmbad erhalten bleibt, dann schafft dieses nicht nur Gemeinschaft, sondern auch bei den engagierten Bürgerinnen und Bürgern ein Gefühl, etwas Gutes zu tun.

Notwendig ist für die anstehenden Veränderungsprozesse ein langer Atem sowie Denken und Handeln über Wahlperioden hinaus. Kleinere Kommunen sollten über ihre Gemeindegrenzen hinaus blicken, sich vernetzen und zusammenarbeiten, um den Wandel bestmöglich zu bewältigen.

(Quelle: DSTGB-Dokumentationen Nr. 116 „Städte und Gemeinden gestalten den demografischen Wandel“ und KGSt-Positionspapier Dezember 2013: Demografischer Wandel in kleinen Kommunen)

2. Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung



Gemäß dem aktuellen Demographiebericht der Bertelsmann-Stiftung aus 2013 wird die Gemeinde Bestwig dem Demographietyp 1 – Kleinere stabile ländliche Städte und Gemeinden – zugeordnet. Im vorherigen Demographiebericht war die Gemeinde Bestwig bereits in die vergleichbare Kategorie - Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil – eingestuft worden.

Dieser Demographietyp wird von der Bertelsmann-Stiftung u.a. folgendermaßen charakterisiert:

„Typ 1 ist sehr homogen. Es handelt sich durchgehend um wohlhabende und familiengeprägte Städte und Gemeinden mit einer vergleichsweise jungen Bevölkerung und einem schwachen Besatz an Arbeitsplätzen; zudem haben sie selbst für ländliche Räume auffällig geringe Bevölkerungsdichte (155 Einwohner / km²) und einen sehr geringen Anteil von Einpersonenhaushalten (29 %).

Die Einwohnerentwicklung in Typ 1 verlief positiver als in den meisten anderen Typen. [...] Diese Entwicklung ist auf deutliche Zuwanderungsgewinne, vornehmlich von Familien mit Kindern, aber auch hohe Geburtenraten zurückzuführen. Die Städte und Gemeinden in Typ 1 zeichnet folglich eine vergleichsweise junge Bevölkerungsstruktur aus.

Die Bevölkerungsvorausberechnung prognostiziert allerdings auch für Kommunen des Typs 1 eine deutliche Alterung und eine Verringerung der Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner. [...] Dennoch sind die demographischen Aussichten für Städte und Gemeinden des Typs 1 vergleichsweise gut.

Die Alterung der Bevölkerung wird durch hohe Abwanderungsraten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen verstärkt. Da Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote in ländlichen Räumen nur sehr begrenzt zur Verfügung stehen und die meisten Kommunen des Typs 1 nicht über höherwertige Ausbildungsinfrastrukturen verfügen, wandern junge Menschen für Ausbildung und Studium sowie für den Berufseinstieg in größere Zentren und Hochschulstandorte ab.[...]

Deutlich mehr als die Hälfte der Kommunen des Typs 1 verzeichneten von 2003 bis 2008 einen Zuwachs an Arbeitsplätzen. [...] Entsprechend ihrer Größe und ihrer Funktion als Wohn- und Auspendlerorte weisen die Städte und Gemeinden nur wenige höherwertige Verwaltungsfunktionen, Dienstleistungs-, Bildungs- oder Forschungseinrichtungen auf. [...]

Die Bevölkerung in den Kommunen des Typs 1 verfügt über eine leicht überdurchschnittliche Kaufkraft und über die niedrigste SGB II-Quote aller Typen. [...]

Die Städte und Gemeinden von Typ 1 befinden sich aufgrund ihrer demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in einer günstigen Ausgangslage, um die anstehenden Anpassungsleistungen zu erbringen. [...] Für eine zukunftsfähige Neuausrichtung müssen Politik und Verwaltung aber die Trendwende in der demographischen Entwicklung anerkennen und eine weitsichtige proaktive Steuerung zum Ausgangspunkt der Kommunalpolitik machen, mit der das Ende des Einwohnerwachstums aufgefangen und die Wohn- und Lebensqualität langfristig stabilisiert und aufgewertet wird.[...] Angesichts der Breite und Vielfalt der Aufgaben können die Städte und Gemeinden den demographischen Wandel nicht aus eigener Kraft gestalten. Sie werden, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, robuste bürgerschaftliche und privatwirtschaftliche Unterstützungsstrukturen und Partnerschaften aufbauen müssen.“

Da bundesweit 2.915 Kommunen zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern in 9 Typen eingeteilt worden sind, passen nicht alle Aussagen auf jede Kommune des jeweiligen Typen.

Die Bertelsmann-Stiftung stützt ihre Aussagen auf diverse Kennzahlen und Indikatoren (**siehe Anlage 10.1**), insbesondere zur Bevölkerungsentwicklung und -struktur.

3. Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig

Nach der aktuellen Datengrundlage bzw. Datenerhebung des Bürgerbüros der Gemeinde Bestwig **vom 14.04.2014** betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig im Januar 2002 zum 01. Januar noch 12.567 Einwohner. Zum 01.01.2014 betrug die Einwohnerzahl nur noch 11.332 Einwohner. Hierbei sind die Haupt- und Nebenwohnsitze berücksichtigt worden. Im Durchschnitt beträgt die Anzahl der Nebenwohnsitze in der Gemeinde Bestwig jährlich ca. 180 Einwohner. Dieses bedeutet einen Bevölkerungsrückgang in den vergangenen zwölf Jahren um 1.235 Einwohner bzw. – 9,83 %. Pro Jahr verlor die Gemeinde Bestwig seit 2002 durchschnittlich 0,82 % ihrer Bevölkerung (**vgl. Anlage 10.2**).

Gemäß der Statistik der Landesdatenbank von IT.NRW aus 2012 beträgt nach der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 die Einwohnerzahl zum 31.12.2012 in der Gemeinde Bestwig 11.446 (siehe auch Ziffer 1.1 des Vorberichts zum 9. NKF – Haushalt der Gemeinde Bestwig für das Jahr 2014). Tatsächlich waren am 01.01.2013 laut Bürgerbüro 11.431 Einwohner in Bestwig gemeldet, so dass nur eine sehr geringe Abweichung vorhanden ist.

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile (**vgl. Anlage 10.3**) fällt es auf, dass Ramsbeck (inklusive Valme) in den letzten zwölf Jahren den prozentual größten Bevölkerungsrückgang von den „größeren“ Ortsteilen mit – 21,53 % verzeichnen musste. Der Verlust betrug 416 Einwohner.

Den einzigen Zuwachs in diesem Zeitraum kann Ostwig (inklusive Alfert und Borghausen) verzeichnen. Die Einwohnerzahl stieg hier um 108 Einwohner bzw. 6,63 %. Der Hauptgrund hierfür dürfte in der Besiedlung der Baugebiete „Im Westfeld“ und „Auf dem Schilde II“ liegen.

Im Jahresvergleich der Monate Januar bis Dezember 2013 fällt auf, dass im Ortsteil Heringhausen die Einwohnerzahl zwischenzeitlich um rd. 290 Einwohner schwankt, was mit der dort ansässigen Weihnachtsbaumwirtschaft zusammenhängt.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur ist in der Gemeinde Bestwig auffällig, dass die Zahl der Neugeborenen keinen Trend erkennen lässt (**vgl. Anlage 10.4**). In 2002 und 2003 gab es gemeindeweit 121 Neugeborene. Diese Zahl nahm bis Ende 2005 auf 97 ab, blieb bis 2010 grundsätzlich konstant, und nimmt nun wieder auf 74 Neugeborene in 2013 ab. Ein grundsätzlicher Negativtrend ist auch hier zu erkennen, doch dieser ist nicht kontinuierlich.

Die Zahl der 2 bis 18-Jährigen nimmt seit 2002, abgesehen von minimalen Zuwächsen, konstant ab (- 26,06 %). Auch die Zahl der 19 bis 30-jährigen Einwohner nimmt in dem Zeitraum 2002 - 2014 konstant ab (- 11,95 %). Etwas langsamer verringerte sich die Bevölkerungsgruppe der 31 bis 65-Jährigen (- 7,80 %). Bei der Altersgruppe von 19 bis 30 Jahren war nach einem leichten Anstieg in 2012 wieder in 2013 ein Rückgang zu verzeichnen.

Die einzige Bevölkerungsgruppe, die in diesem Zeitraum kontinuierlich zugenommen hat, jedoch in den letzten Jahren stagniert, ist die Gruppe „66 und älter“. Diese wuchs um 208 Einwohner (+ 10,57 %) von 1.968 Einwohnern am 01.01.2002 auf 2.176 Einwohner zum 01.01.2014.

Grundsätzlich ist dabei festzuhalten, dass mehr als 90 % der über 60-jährigen noch in einer eigenen Wohnung in einem Ein- bzw. Zwei-Personen-Haushalt leben. Die Zahl belegt, dass diese Wohnform, sei es zur Miete oder im Eigenheim, einen sehr hohen Stellenwert für die Senioren darstellt. Nachbarschaftliche Kontakte, Selbständigkeit und das gewohnte Umfeld sind sicherlich hierbei wichtige Faktoren. Mit Rücksicht auf ihre eingeschränkte Mobilität sind die über 60-jährigen aber mehr als jüngere Menschen auf ein möglichst barrierefreies Umfeld und nahe gelegene Versorgungs- und Kommunikationsangebote angewiesen. Ergänzend hierzu hat der Hochsauerlandkreis einen sogenannten Pflegeatlas entwickelt.

Der Pflegeatlas ist ein Informationssystem über die vielfältigen Angebote und Hilfen für ältere und / oder pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen im Internet. Sie finden unter www.hochsauerlandkreis.de/pfelegeatlas die Adressen von Kontaktpersonen beim Hochsauerlandkreis und die Daten von Beratungsstellen und Einrichtungen, die bei der Lösung von konkreten Fragen oder fachlichem Beratungsbedarf benötigt werden (**vgl. Anlage 10.8**).

Der Pflegeatlas verschafft den interessierten und hilfebedürftigen Personen über eine Suchfunktion einen schnellen aber auch differenzierten Überblick über die Palette der Pflegerischen Angebote in Bestwig und Umgebung und alles Wissenswerte rund um das Thema Pflege, wie Pflegeversicherung, Pflegesuche/Anbieter, Beratung, Kontakte und Wohnen im Alter.

Des Weiteren muss beim Vergleich der Bevölkerungsbewegungen (**vgl. Anlage 10.4**) festgestellt werden, dass sich die Differenz zwischen Geborenen und Verstorbenen seit 2002 negativ entwickelt hat.

Auch die Wegzüge liegen - mit Ausnahme des Jahres 2010 (+ 3) - immer über den Zuzügen.

Der Anteil Nichtdeutscher beträgt konstant 9,12 % bis 9,88 %. (**vgl. Anlage 10.2**).

4. Ergebnisse des LEADER-Projektes „Leerstandsmanagement“

Der Demographische Wandel wird auch Auswirkungen auf die Immobiliensituation haben. Um dem Problem drohender Leerstände zu begegnen, hat der Hochsauerlandkreis im Jahr 2011 im Rahmen eines LEADER-Projektes erstmals eine Leerstandserhebung über bereits leer stehende und über vom Leerstand bedrohte Gebäude durchgeführt. Diese Erhebung wurde Ende 2013 wiederholt.

Die Ergebnisse bei den kleineren Ortsteilen können aus Sicht der Gemeinde Bestwig nicht als repräsentativ angesehen werden, da sich schon kleinste Bewegungen stark prozentual auswirken.

Bei den größeren Ortsteilen gibt es in Ramsbeck die zahlenmäßig meisten Leerstände (21) sowie auch bei dem aussagefähigerem Verhältnis Einwohner pro Leerstand (78 Einwohner pro Leerstand), gefolgt von Nuttlar (122 Einwohner pro Leerstand) und Bestwig (151 Einwohner pro Leerstand) (**vgl. Anlage 10.5**).

Bei den von einem kurzfristigen Leerstand bedrohten Gebäuden (in denen eine Einzelperson ab 75 Jahren lebt) im Verhältnis zu den Einwohnern besteht die größte Bedrohung bei den größeren Ortsteilen in Andreasberg (1,5 %), gefolgt von Nuttlar (1,4 %) und Heringhausen und Ramsbeck (jeweils 1,0 %).

Bei den von einem mittelfristigen Leerstand bedrohten Gebäuden (in denen zwei Personen ab 70 Jahren leben) im Verhältnis zu den Einwohnern besteht die größte Bedrohung bei den größeren Ortsteilen ebenfalls in Andreasberg (2,1 %), gefolgt von Nuttlar (1,6 %) und Bestwig (1,5 %).

Im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2011 ist jedoch zu erkennen, dass sich der Leerstand in der Gemeinde Bestwig noch konstant hält (**vgl. Anlage 10.5**).

Die Ergebnisse dieser Erhebung sollen mit allen Akteuren – Bürgerinnen und Bürger, Vermieter, Politik, Ortsvorsteher, Makler etc. – zukünftig und regelmäßig erörtert und diskutiert werden. Zudem soll das Thema Leerstandproblematik in die Dorfentwicklungsprojekte einfließen.

5. Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen

Der Demographische Wandel wird bzw. hat sich schon erheblich auf die Schülerzahlen in der Gemeinde Bestwig ausgewirkt.

Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen wurde eine neue Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig beschlossen.

Für das kommende Schuljahr lagen an der Bestwiger Realschule und an der Hauptschule zu wenige Anmeldungen vor. Somit haben die Räte der Gemeinde Bestwig und der Stadt Olsberg in ihren Sitzungen Ende 2013 einstimmig beschlossen, dass am Bestwiger Franz-Hoffmeister-Schulzentrum ein Teilstandort der Sekundarschule der Stadt Olsberg entsteht. Für einen Teilstandort reicht eine Zweizügigkeit, die in der Gemeinde Bestwig anhand der durchgeführten Anmeldungen im Januar 2014 erreicht wird. Die Bezirksregierung Arnsberg hat den Teilstandort der Sekundarschule in Bestwig bereits bewilligt.

Aus der Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig (**vgl. Anlage 10.6**) geht hervor, dass die Schülerzahlen der Grundschule (GS) Velmede bis zum Schuljahr 2019/2020 von aktuell 178 auf 154 Schüler abnehmen werden. In der GS Ramsbeck hingegen werden die Schülerzahlen von momentan 96 Schülern auf 109 Schüler in 2018/2019 kontinuierlich steigen und dann jedoch zum folgenden Schuljahr 2019/2020 wieder auf nur 95 Schüler sinken. In der GS Nuttlar nehmen die Schülerzahlen vom aktuellen Schuljahr 2013/2014 von 125 bis zum Schuljahr 2015/2016 auf 114 stetig ab. Anschließend wird eine konstante Schülerzahl bis 2019/2020 prognostiziert. Langfristig wird daher davon ausgegangen, dass die Zweizügigkeit nur noch in der GS Velmede beibehalten werden kann.

Die Schülerzahlen der Gemeinschaftshauptschule Bestwig und der Realschule Bestwig werden bis zum Schuljahr 2019/2020 kontinuierlich sinken, da aufgrund des neu beschlossenen Teilstandortes der Sekundarschule der Stadt Olsberg pro Jahr ein Jahrgang wegfällt, so dass die Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig zum Schuljahr 2019/2020 geschlossen werden.

Entgegen der Zahlen der Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig steigen dementsprechend die Schülerzahlen der Sekundarschule Olsberg-Bestwig (Teilstandort) jährlich um einen Jahrgang, so dass ab dem Schuljahr 2019/2020 nur noch eine Sekundarschule mit derzeit prognostizierten 330 Schülern vorhanden ist.

Eine rückläufige Schulentwicklungsplanung war auch für die Anne-Frank-Schule in Ostwig erkennbar. Da der Bestand von Förderschulen auch von politischen Entscheidungen des Landes abhängt, ob die Schülerinnen und Schüler in Förderschulen verbleiben oder integrativ in Regelschulen unterrichtet werden (Inklusion) und die Schülerzahlen bis zum derzeitigen Schuljahr in den letzten 7 Jahren von 88 Schüler auf 29 Schüler gesunken ist (**vgl. Anlage 10.6**), wurde die Auflösung der Förderschule Ostwig zum 31.07.2014 in der Sitzung des Rates der Gemeinde Bestwig vom 17.07.2013 beschlossen. Die Bezirksregierung Arnsberg hat mit Schreiben vom 16.09.2013 den Beschluss des Rates genehmigt.

Grundlage für die Schulentwicklungsplanung sind die tatsächlichen Schülerzahlen sowie die voraussichtlich zu erwartenden Schülerzahlen des Folgejahres unter Berücksichtigung der Einschulungszahlen. Für die weiteren Schuljahre wurden die Einwohnermeldelisten zugrunde gelegt.

Mittel- und langfristig werden somit in den Schulgebäuden räumliche Kapazitäten frei. Diese können durch den Ausbau von Angeboten (z.B. Ganztagsbetreuung) kompensiert werden.

Eine Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes des Hochsauerlandkreises ist seit der Einführung des KiBiz (01.08.2008) in der bisherigen Form nicht mehr möglich. Aufgrund der allgemeinen Entwicklung und der niedrigen Geburtenraten ist auch hier von einem sinkenden Bedarf auszugehen.

6. Allgemeine Zukunftsaussichten

Eine Aufhebung oder gar Umkehr des demographischen Wandels ist kurz- bis mittelfristig nicht möglich, da die Anfänge des demographischen Wandels schon mehrere Jahrzehnte zurück liegen. Seit 1965 (Pillenknick) liegt die Fertilitätsrate (Kinder pro Frau im Alter von 15 bis 49 Jahre) in Deutschland im Bereich von 1,4 und hat sich seit dem nicht wesentlich, auch nicht durch die Wiedervereinigung, geändert. Um die Bevölkerung konstant zu halten, wird hingegen eine Fertilitätsrate von 2,1 benötigt (Quelle: www.wikipedia.de, Suchbegriff: Fertilitätsrate).

Der Geburtenrückgang in Deutschland wurde auch durch die Einführung der Altersrente begünstigt. Hier tritt der Staat für die Altersversorgung anstelle der Familienmitglieder. War eine Familie bisher allein schon aus versorgungstechnischer Sicht auf viele Familienangehörige angewiesen, wurde durch die Einführung der Rente die primäre Aufgabe der Altersversorgung der Familie abgenommen und dem Staat übertragen. Dieser Aufgabe entledigt, veränderte sich das bisherige Familienbild in der Weise, dass immer mehr Singlehaushalte, und parallel dazu immer mehr Seniorenheime entstanden. Erst in jüngster Zeit wurde mit dem 2007 eingeführten Elterngeld erstmals eine Maßnahme im Wesentlichen bevölkerungspolitisch begründet (Reduzierung der Kinderlosigkeit bei berufstätigen, insb. gutverdienenden Frauen) (Quelle: www.wikipedia.de, Suchbegriff: Bevölkerungsrückgang).

Die Bevölkerung in Deutschland wird sich unaufhaltsam verringern. Hierzu hat das statistische Bundesamt die Bevölkerungsentwicklung mit unterschiedlichen Varianten vorausgerechnet. Prognostiziert werden für das Jahr 2060 nur noch 58,2 (Wanderungssaldo = 0) bis 82,9 Mio. Einwohner (Geburtenhäufigkeit 2,1 Kinder pro Frau).

Diese Entwicklung macht auch vor dem Hochsauerlandkreis und der Gemeinde Bestwig keinen Halt und stellt ein ernstes Problem dar. Im Gegenteil, was die Abwanderungen und die Geburtenraten angeht, so nimmt der Hochsauerlandkreis im Landesvergleich einen der hinteren Plätze ein.

Insbesondere die Bildungswanderung, bei der die Jugendlichen zur Ausbildung / zum Studieren etc. den Hochsauerlandkreis verlassen und meistens nicht mehr dauerhaft zurückkommen, führt dazu, dass vor allem junge Familien und den heimischen Unternehmen die jungen Fach- und Führungskräfte fehlen. Zudem verliert der Hochsauerlandkreis bis 2016 24 % der Schüler. Um eine Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, ÖPNV, ...) führt also kein Weg vorbei.

Aus diesem Grunde sind die Städte und Gemeinden gefordert, sich auf die Folgen des Demographischen Wandels einzustellen bzw. sich an den Wandel anzupassen.

Den Abhandlungen über den demographischen Wandel aus Politik und Wissenschaft können zum Teil drastische Lösungen entnommen werden, wie z.B. die ländlich strukturierten Bereiche aufzugeben, die Menschen in die Zentren umzusiedeln und den ländlichen Raum und seine Infrastruktur entsprechend zurück zu bauen. In Teilen Deutschlands befinden sich bereits erste Ortschaften im Rückbau.

7. Prognosen für die Gemeinde Bestwig

Für die Gemeinde Bestwig gibt es derzeit folgende Bevölkerungsprognosen (**vgl. Anlage 10.7**):

- Gutachten des Büros Klemmer, Wittnau und Bochum, aus dem Jahr 2005, welches der HSK in Auftrag gegeben hat
- Prognosen der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh
- Gutachten des Büros Pestel, Hannover, für die Siedlungs- und Baugenossenschaft, Meschede

Die Einwohnerzahl liegt derzeit (01.01.2014) bei 11.332 Einwohnern. Nach den Prognosen ergaben sich für das Jahr 2010 noch 11.280 – 11.612 Einwohner. Für 2015 wurden noch 11.001 – 11.417 Einwohner und für 2020 noch 10.732 bis 11.200 Einwohner errechnet. Laut Prognose der Bertelsmann-Stiftung sinkt die Einwohnerzahl in der Gemeinde Bestwig bis 2030 jedoch auf unter 10.000.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig beläuft sich derzeit (noch) minimal oberhalb der genannten Prognosen der Gutachten. Sie ist jedoch klar rückläufig (01.01.2009 = 11.770, 01.01.2010 = 11.674, 01.01.2011 = 11.593, 01.01.2012 = 11.568, 01.01.2013 = 11.431 und 01.01.2014 = 11.332).

Bis Ende 2013 hat die Gemeinde Bestwig zusammen mit Kommunen aus dem Hochsauerlandkreis und dem Kreis Soest mit Unterstützung des Büros Junker und Kruse ein „Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche in Südwestfalen – Kooperationsraum Nord“ gemeinsam erarbeitet. Der Rat der Gemeinde Bestwig nahm dieses Konzeptpapier in seiner Sitzung am 11.12.2013 zur Kenntnis und stimmte gleichzeitig dem Abschluss einer daraus resultierenden interkommunalen Zusammenarbeit zu. Dem Gutachten des Büros Junker und Kruse ist erfreulicher Weise zu entnehmen, dass sich entgegen der rückläufigen Tendenz die Einwohnerentwicklung in der Gemeinde Bestwig jedoch leicht positiv entwickelt bzw. gegen den Trend nicht stark nach unten hin verändert (**vgl. Anlage 10.7**).

8. Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört

- Profilierung als kinder- und familienfreundlicher Wohnstandort (Transparenz und Vernetzung aller Angebote, hochwertiges Schulangebot, Kinderbetreuung als Standortfaktor, Unterstützungsstrukturen für pflegende Angehörige)
- Flächen- und Infrastrukturmanagement (alle Infrastrukturen am künftig absehbaren Bedarf orientieren, Angebote räumlich bündeln und mit privaten und gemeinnützigen Anbietern kooperieren, regionales Flächenmanagement organisieren (Zersiedlung vermeiden), wichtige Funktionen mit benachbarten Orten arbeitsteilig gewährleisten)
- Sensibilisierung und strategische Zukunftsvorsorge (Entwicklungen analysieren, Frühwarn- und Kontrollsysteme einrichten, Informationen vermitteln und Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen, Ziele laufend prüfen und justieren)
- Bürgerinnen und Bürger, vor allem auch ältere Bürgerinnen und Bürger, aktiv mit in die Überlegungen einbeziehen; ehrenamtliche Potentiale aktivieren und entsprechende Anlauf und Koordinationsstellen aufbauen

- Kooperationen mit Nachbarkommunen oder dem Landkreis suchen und bestehende Netzwerke nutzen; sich an strategischen Konzepten beispielweise der Landkreise orientieren und ihre Funktion als regionale Initiatoren und Moderatoren nutzen
- Zusammenarbeit zwischen Kommune, Wirtschaft, Bildungs- und Sozialträger intensivieren

9. Maßnahmen der Gemeinde Bestwig

Auch wenn die Analyse der Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass der demographische Wandel nur schwer positiv beeinflusst werden kann, so hat doch die Gemeinde Bestwig unter den sich ändernden Rahmenbedingungen eine Zukunft.

Der ländliche Raum muss sich zwar anpassen, er muss aber nicht aufgegeben werden. Vielmehr muss gemeinsam daran gearbeitet werden, die Gemeinde Bestwig als ländlichen Raum attraktiv für alle Altersgruppen zu machen und die Infrastruktur zu verbessern, damit unsere Region nicht gegenüber den Zentren für Familien wie Unternehmen unattraktiv wird. In die Prozesse sind auch unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Nachbarkommunen oder der Hochsauerlandkreis (interkommunale Zusammenarbeit) mit einzubinden.

Seit Jahren arbeiten die Entscheidungsträger der Gemeinde Bestwig daran, die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Allerdings wurde nicht jede Maßnahme offenkundig unter dem Thema „Demographie“ behandelt. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Umsetzungsphase oder sind zukünftiges Ziel.

9.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen / Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit

insbesondere

- Sensibilisierung durch Demographiebericht, Analyse der Entwicklung
- Intensivere Unterhaltung von Spiel- und Bolzplätzen und Neueinrichtungen (bspw. Spielplätze am Bürger- und Rathaus und Am Stockey bzw. Bolzplätze an der Oststraße und Am Bähnchen); aber auch Aufgabe von Spiel- und Bolzplätzen und gleichzeitige Aufwertung von großen, zentralen und häufig genutzten Anlagen
- Optimierte Angebot der Sportstätten (bspw. Multifunktionsplatz und DFB-Minispielplatz im Bereich der Sportanlage Bestwig, Skateranlage)
- Familienförderung für Bauherren (Verschwendung von Spielflächen im Baugebiet „Im Westfeld“ sowie Kaufpreisreduzierung)
- Kooperationen mit Nachbarkommunen
 - Touristische Arbeitsgemeinschaft Hennesee (TAG), Bestwig und Meschede
 - Hochsauerlandwasser GmbH (HSW), Bestwig, Meschede und Olsberg
 - LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“, Bestwig, Eslohe, Meschede, Schmallenberg
 - Mitgliedschaften in Wintersportarena Sauerland e.V., Bike Arena Sauerland e.V., Verbund Sauerländer Waldroute, Verbund Anliegerkommunen RuhrtalRadweg,

- Gemeinsame Pressestelle von HSW sowie den Kommunen Bestwig, Olsberg und Meschede
- HE (Hochsauerlandenergie)
- Förderschule Ostwig zusammen mit der Stadt Olsberg (bis Ende Schuljahr 2013/2014)
- Teilstandort Sekundarschule Olsberg im Franz-Hoffmeister-Schulzentrum Bestwig mit der Stadt Olsberg (ab Schuljahr 2014 / 2015)
- Mitwirkung im Arbeitskreis Demographie auf HSK-Ebene
- Einsatz für Sicherung der (not-)ärztlichen Versorgung der Gemeinde Bestwig
- Werbung für Gewerbegrundstücke über NRW-Gewerbeflächenportal und www.sauerland-flaechen.de
- Brachflächenreaktivierung zusammen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises
- Erstellung eines Baulückenkatasters im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes
- Entwicklung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Entwicklung der Bergbauwanderoute / des Bergbauwanderweges in Bestwig-Ramsbeck
- Zukunftskonzept „Sauerländer Besucherbergwerk“
- Neuaufstellung Flächennutzungsplan für die Gemeinde Bestwig: Ausweisung von Erweiterungsflächen und Funktionszuweisungen
- Erschließung des Wohn- und Gewerbegebietes Wiebusch – Teil II (Erweiterung Firma Tital, ortskernnahe Bauplätze für Wohn- und Gewerbenutzung)
- Stärkung Bahnstandort Bestwig (vgl. Errichtung Waschstraße, Sanierung und Nutzungserweiterung Empfangsgebäude durch Investor, neuer Außen- und Hausbahnsteig mit Fußgängerbrücke und gewerbliche Nutzung Lokschuppengelände)
- Ausweisung und Zertifizierung „Bestwiger Panoramarundweg“
- Unterstützung bei der Erweiterung/Optimierung bestehender Betriebe (z.B. Häger Logistik, Tital)
- Erlass einer neuen Friedhofssatzung zum 01.01.2009 mit neuen Bestattungsangeboten
- Neuausweisung Wohngebiet in Ortskernnähe „Im Westfeld“ sowie „Wiebusch“
- Ortsteilbereisungen mit Mandatsträgern, Verwaltung und Bürgern
- neue fachliche Kommissionsstruktur beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
- Erhöhung Ortsverschönerungsmittel zur Stärkung der Eigeninitiative mit Sockelbeträgen und Umbenennung in „Ortsgestaltungsmittel“
- Ratsinformationssystem Allris
- Einführung NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement) mit diversen Indikatoren/Kennzahlen
- Ganztagsgrundschule in Velmede
- Attraktivierung der Ortsdurchfahrt und Ausweisung von öffentlichem Parkraum (zuletzt Umgestaltung B7 in Velmede/Bestwig)
- Aktive Unterstützung des Vereins Kultur Pur Bestwig e.V. zur Gewährleistung eines hochwertigen und umfangreichen Kulturangebotes in der Gemeinde Bestwig
- Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel (Werbegemeinschaft Bestwig e.V.) und Verwaltung/Politik
- Unterstützung bei der Durchführung der Gewerbeschau (alle 2 Jahre)

- Installierung eines Gemeindemarketings mit Sitz im Rathaus der Gemeinde Bestwig
- Verbesserung Internet-Versorgung im Gewerbegebiet Wiemecker Feld / Kleiner Öhler, Wohn- und Gewerbegebiet Wiebusch u.a. (Mitwirkung)
- Einrichtung Bürgerbus (Mitwirkung)
- Fortschreibung Regionalplan (Mitwirkung)

9.2 Laufende Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig

insbesondere

- Vermarktung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Stärkung der Dörfer über den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und professionellere Unterstützung
- Stärkung Ortskern Bestwig (vgl. LIDL-Markt, Netto-Markt, Minigolfhalle, Ansiedlung Drogerist Rossmann, Erweiterung Vollsortimentler Rewe, Sauerlandring)
- Projekte Alleinstellungsmerkmal
- Errichtung eines Ferienwohnparks (Mitwirkung)
- Ruhr und Nebenflüsse erlebbar machen (vgl. Renaturierungsmaßnahmen in Nuttlar, Ostwig, Bestwig sowie Velmede und Sitz-/Infopunkte); Renaturierungsmaßnahmen zur Wohnumfeld- und Hochwasserschutzverbesserung u.a. (2014! Umsetzung Hinter Hegershof und Hennenohl / Hachenohl; Planung: Schlebornbach und Valme)
- Neuausweisung Wohn- und Gewerbegebiet „Wiebusch – Teil II“ in Ortskernnähe
- Aktive Anwerbung von potentiellen Gewerbebetrieben/Einzelhandelsbetrieben/Investoren
- Ausbau/Optimierung Radwegenetz (zuletzt Erneuerungen „Ruhrtalradweg im Bereich Gepke“ und „Verlängerung Schildstraße“ sowie „Bähnchenweg“; Verlegung Radweg Unterm Schieferberg und Prüfung Schildstraße) und fußläufige Verbindungen (z.B. Verbindungsweg Nuttlar – Dümel)
- Ausbau U3-Betreuung in den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Kirchen und Elternvereine
- Unterstützung von freizeitorientierten Investitionen (über Gemeindehomepage etc.): u.a. neue Indoor-Minigolfhalle, „Kletterpark“ des Deutschen Alpenvereins e.V., Sauerlandring-Carrerabahn
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur (u.a. Wanderwege-Ausschilderung, regelmäßige Investitionen in und am Velmeder Hallenbad)
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Homepage, Infobrief und durch neue Pressestelle (z.B. Präsenz in Sozialen Netzwerken)
- Gewerbliche Nachnutzung von Brachflächen (bspw. Lokschuppengelände, Alfert, Kleiner Öhler)
- Unterstützung Leader-Projekte (in den Dörfern)
- Einleitung Dorfmarketingprozess in den Ortschaften bzw. Ortsteilen (Beginn: Ortsteile der Ortschaft Velmede) mit Stärken- und Schwächenanalyse, Zieldefinitionen, Alleinstellungsmerkmal etc.
- Unterstützung umfeldverträglicher Heimbauten zur Steigerung der Einwohnerzahl (z.B. Sozialwerk St. Georg, Bähnchenweg)
- Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Baulandentwicklung
- Verstärkte Straßensanierungsmaßnahmen

- Grundsatzbeschluss „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“
- Aufgabe von Kinderspielplätzen mit geringer Nutzung und Attraktivierung verbleibende Standorte (z.B. Aufwertung Tulpenstraße, Königstraße und zukünftig z.B. Finkenweg, Ginsterweg / Brombeerweg, Am Stode; Aufgabe Waldstraße, Zum Dümelskopf und zukünftig z.B. Wiemecker Straße, Westfeld, Dorfstraße Andreasberg)
- Priorisierung von öffentlichen Grünflächen wegen Grünpflege
- Erstellung eines Leerstandsmanagements
- an die demographische Entwicklung angepasste Bauleitplanung
- weitere Kooperationen mit Nachbarkommunen und Institutionen
- Unterhaltung und bedarfsgerechte Sicherstellung der vorhandenen Infrastruktur
- Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur (sh. WiMax-Richtfunk-Netz für Breitbandanbindung)
- Unterstützung bürgerschaftliches Engagement durch Planungen und Moderationen
- Ausweisung/Erweiterung Gewerbeflächen (z.B. Wiemecker Feld, Wiebusch/Tital)
- Umbau diverser Sport- und Spielplätze zu Mehrgenerationenfreizeitanlagen (z.B. Umbau Tennisplatz in Bolzplatz am Bestwiger Sportplatz durch Elterninitiative)
- Erweiterung Übernachtungskapazitäten durch weitere Hotels, Ferienwohnungen, Wohnmobilstandorte, Ferienwohnparks, Gästehäuser u.a. (Anwerbung)
- Konzept für Wohnviertel mit Mehrfamilienhäusern
- Leerstandsmanagement (LEADER-Projekt); Erörterungsgespräche mit den Ortsvorstehern und Arbeitskreisen
- Verstärkte Kooperation / Dialog mit Freizeitpark Fort Fun
- Aufwertung von Dorfplätzen (Ostwig in 2013 abgeschlossen; ab 2014 Ramsbeck geplant)
- Fortführung Hauptschule und Realschule als Sekundarschule (Teilstandort)
- Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche in Südwestfalen – Kooperationsraum Nord (Mitwirkung in der Arbeitsgruppe sowie positiver Ratsbeschluss für den Abschluss weiterer interkommunaler Zusammenarbeiten)
- Projekt „Modell-Korridor Obere Ruhr“ (Mitwirkung)
- Hochwasserschutz (Mitwirkung)
- Erstellung eines Sportstättenkonzepts

9.3 Mittelfristige Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig

insbesondere

- Verkehrsgutachten (Strategien ab Fertigstellung mit reduzierten Verkehrsmengen sowie Aufgabe/Optimierung von Verkehrsflächen)
- Einzelhandelsgutachten (Definition Ortskern, Stärkung Nebenzentren und Nahversorgung sowie Strategien für Veränderungen mit Fertigstellung der A46)
- Dorfentwicklungspläne / -strategien / -konzepte für jeden Ortsteil (Stärkung der Ortskerne, Grüngestaltung, Infrastruktur-Optimierung, Aufgabe von öffentlichen Anlagen, Bauplatzausweisungen u.a.)

- Tourismusgutachten (neue Strategie mit Fertigstellung A46 und Realisierung Ferienwohnpark, Verkauf von Häusern als Ferienhäuser und Vermietung von Ferienwohnungen)
- Integriertes Handlungskonzept (Zusammenführung aller Informationen)
- Konzept zur optimierten Nutzung bzw. Aufgabe von öffentlichen Anlagen und Gebäuden
- Fortschreibung Schulentwicklungsplanung
- Mediale Heraushebung von Besonderheiten (z.B. Wasserfall Plästerlegge)

9.4 Weitere positive strategische Maßnahmen für die Gemeinde Bestwig

- Gründung „Stiftung Bestwig“
- Gründung Förderverein Sauerländer Besucherbergwerk
- Gründung Dorfvereine in Andreasberg, Heringhausen, Nuttlar, Ostwig und Velmede

Rat und Verwaltung der Gemeinde Bestwig können gute Rahmenbedingungen schaffen. Eine positive Gemeindeentwicklung ist jedoch zukünftig nur durch ein noch stärkeres privates Engagement möglich. Wichtig ist, dass jeder Ortsteil seine Identität behält, entwickelt und pflegt. Wir müssen unsere Stärken stärken. Dieses kann neben Leistungsausweitungen auch ein Gesundshrumpfen in anderen Bereichen bedeuten.

10. Anlagen

10.1 Kennzahlen zur Bestimmung und Erläuterung des Demographietyps 1 für die Kommune Bestwig anhand des Demographieberichts 2013 der Bertelsmann Stiftung

- Indikatoren Demographische Entwicklung / Bevölkerungspotential 2011

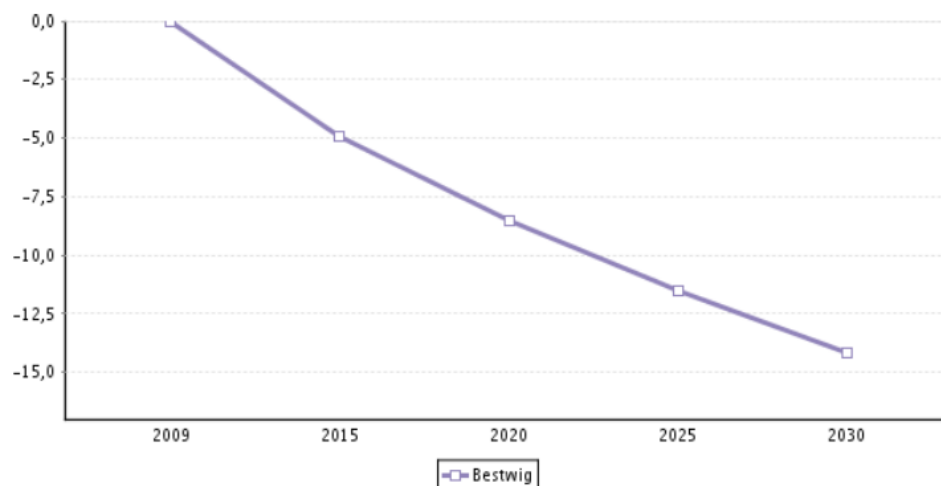
	Bestwig
Bevölkerung (Anzahl)	11.171
Demographietyp	Typ 1: Kleinere stabile ländliche Städte und Gemeinden
Bevölkerungsentwicklung vergangene 7 Jahre (%)	-5,1
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	-14,2
Fertilitätsindex (%)	7,9
Ausländeranteil (%)	11,4
Familienwanderung (Pers. je 1.000 Ew.)	-5,2
Bildungswanderung (Pers. je 1.000 Ew.)	-30,0
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (Pers. je 1.000 Ew.)	-3,2
Alterswanderung (Pers. je 1.000 Ew.)	-6,5
Durchschnittsalter (Jahre)	42,7
Durchschnittsalter 2030 (Jahre)	47,0
Medianalter (Jahre)	42,5
Medianalter 2030 (Jahre)	49,0
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	37,9
Jugendquotient 2030 (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	32,2
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	34,7
Altenquotient 2030 (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	49,0
Anteil unter 18-Jährige (%)	19,1
Anteil unter 18-Jährige 2030 (%)	15,9
Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	14,5
Anteil 65- bis 79-Jährige 2030 (%)	19,3
Anteil ab 80-Jährige (%)	5,6
Anteil ab 80-Jährige 2030 (%)	7,7

k.A. = keine Angabe bei fehlender Verfügbarkeit, unzureichender Vergleichbarkeit wegen Gebietsstandsänderungen oder Einwohnerzahl unter 5.000 im betreffenden Jahr!

Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen.

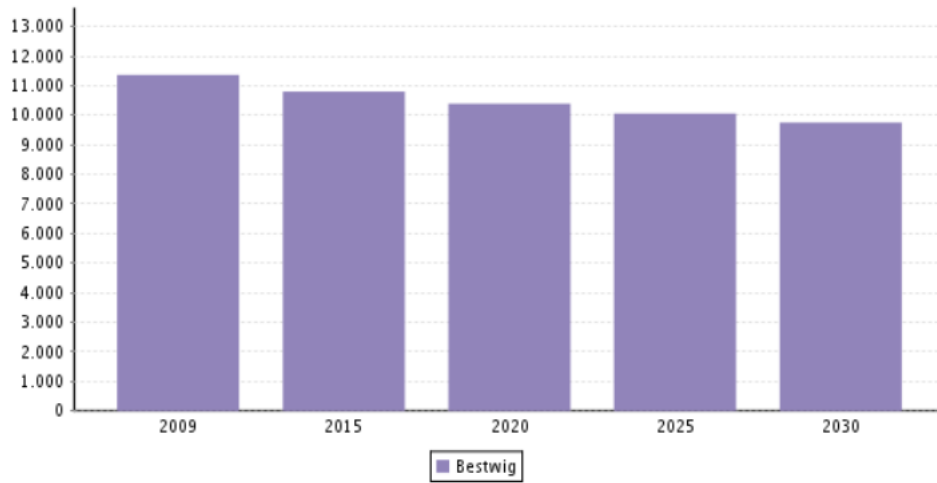
- Indikatoren Bevölkerungsprognose bis 2030

Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)



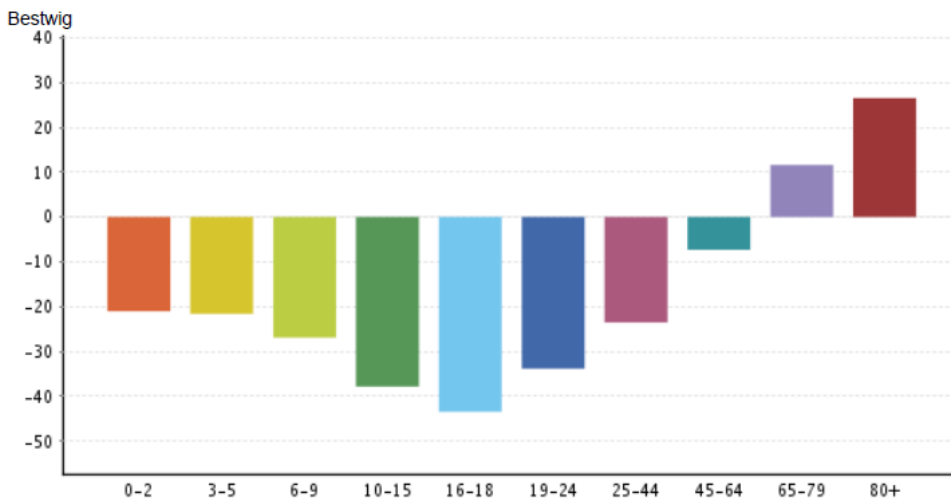
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

Einwohnerzahl in 5 Jahresschritten bis 2030



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

Änderung der Altersstruktur von 2009 auf 2030 (%)



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

Bevölkerungspyramide 2009 und 2030



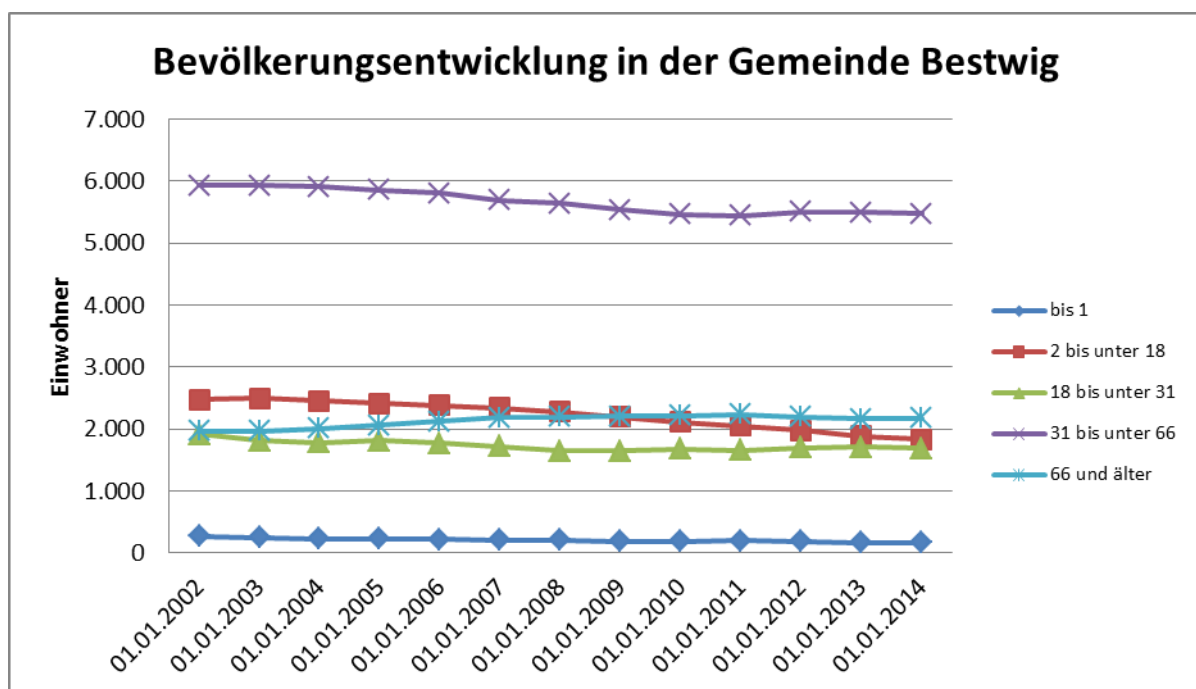
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

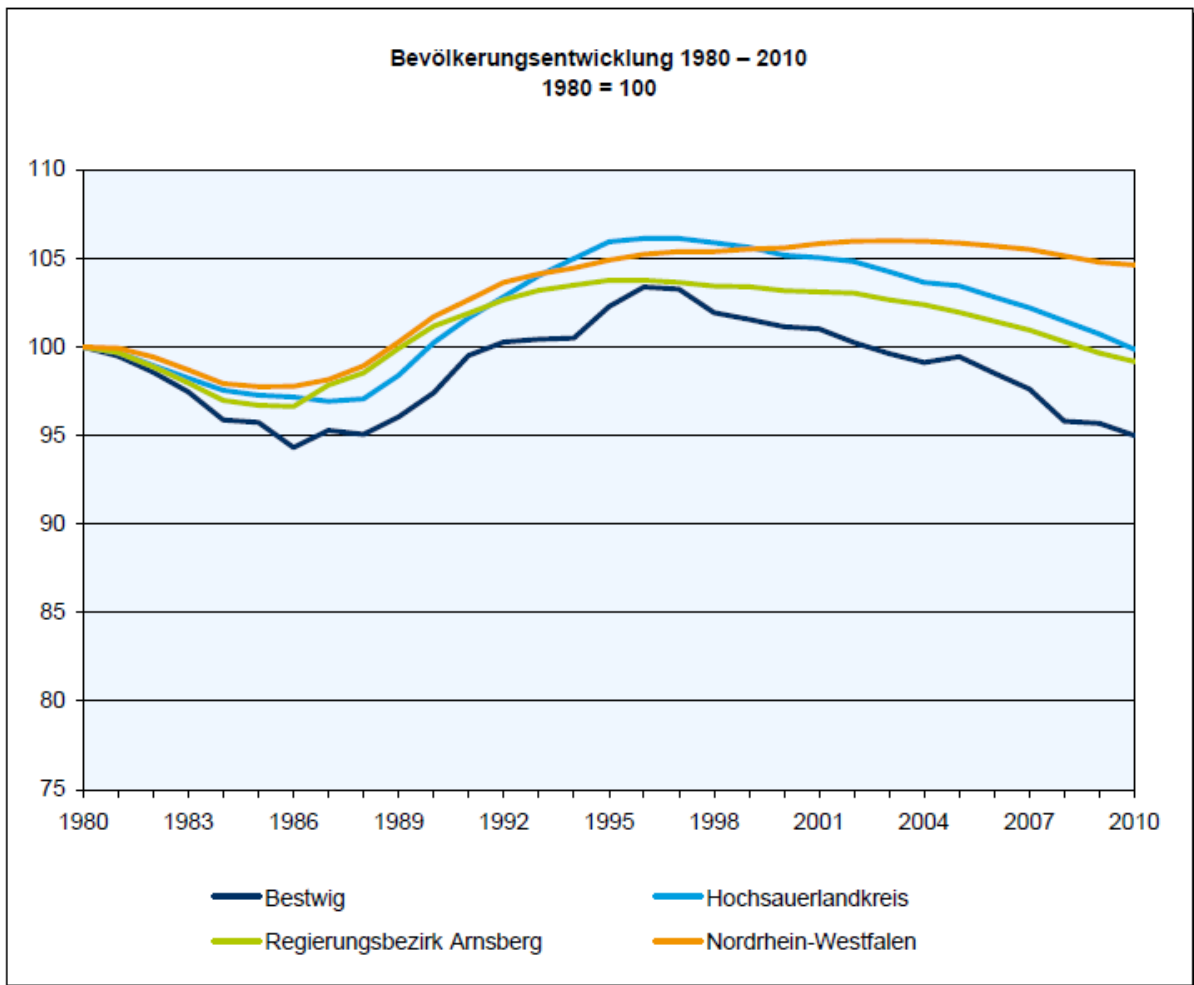
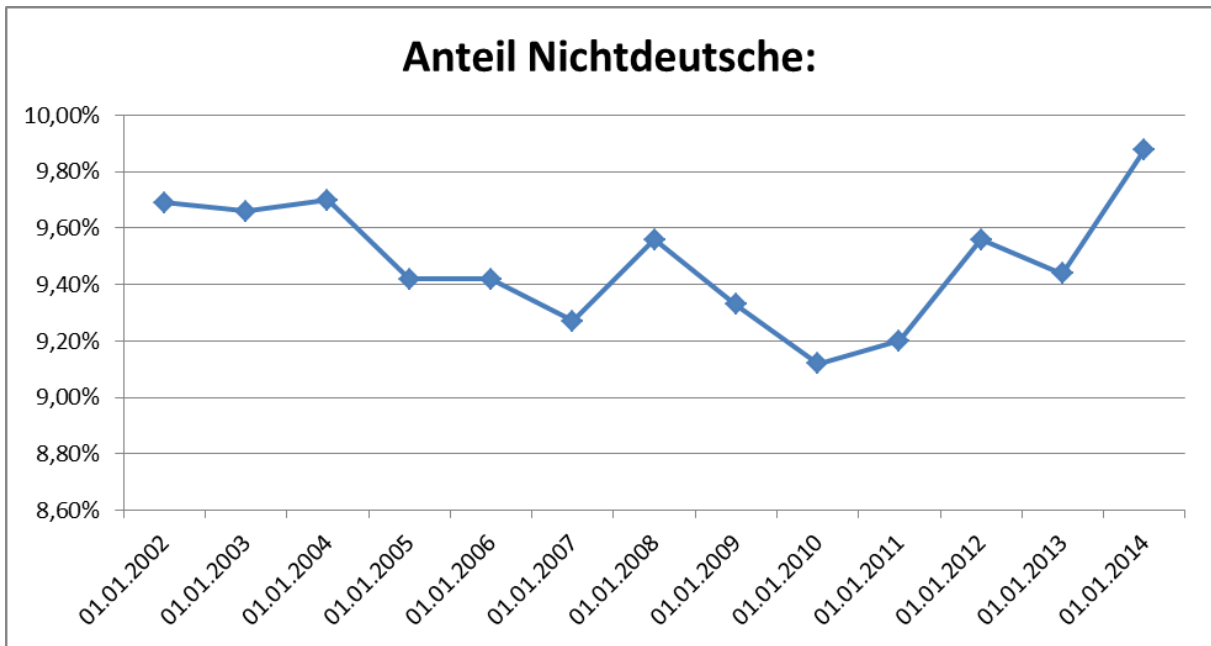
10.2 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in der Gemeinde Bestwig ab 2002

Altersgruppe	01.01.2002	01.01.2003	01.01.2004	01.01.2005	01.01.2006	01.01.2007
bis 1	273	251	234	232	220	206
2 bis unter 18	2.475	2.496	2.454	2.410	2.377	2.338
18 bis unter 31	1.917	1.818	1.784	1.808	1.772	1.720
31 bis unter 66	5.934	5.934	5.915	5.857	5.805	5.696
66 und älter	1.968	1.967	2.013	2.065	2.124	2.186
Gesamt:	12.567	12.466	12.400	12.372	12.298	12.146
Veränderung zum Vorjahr:		-0,80%	-0,53%	-0,23%	-0,60%	-1,24%
Anteil Nichtdeutsche:	9,69%	9,66%	9,70%	9,42%	9,42%	9,27%

Altersgruppe	01.01.2008	01.01.2009	01.01.2010	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013	01.01.2014
bis 1	206	187	191	203	190	173	167
2 bis unter 18	2.275	2.198	2.114	2.056	1.977	1.884	1.830
18 bis unter 31	1.649	1.646	1.683	1.656	1.697	1.713	1.688
31 bis unter 66	5.645	5.534	5.468	5.442	5.504	5.495	5.471
66 und älter	2.200	2.205	2.218	2.236	2.200	2.166	2.176
Gesamt:	11.975	11.770	11.674	11.593	11.568	11.431	11.332
Veränderung zum Vorjahr:	1,41%	-1,71%	-0,82%	-0,69%	-0,22%	-1,18%	-0,87%
Anteil Nichtdeutsche:	9,56%	9,33%	9,12%	9,20%	9,56%	9,44%	9,88%

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros vom 14.04.2014





10.3 Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile der Gemeinde Bestwig

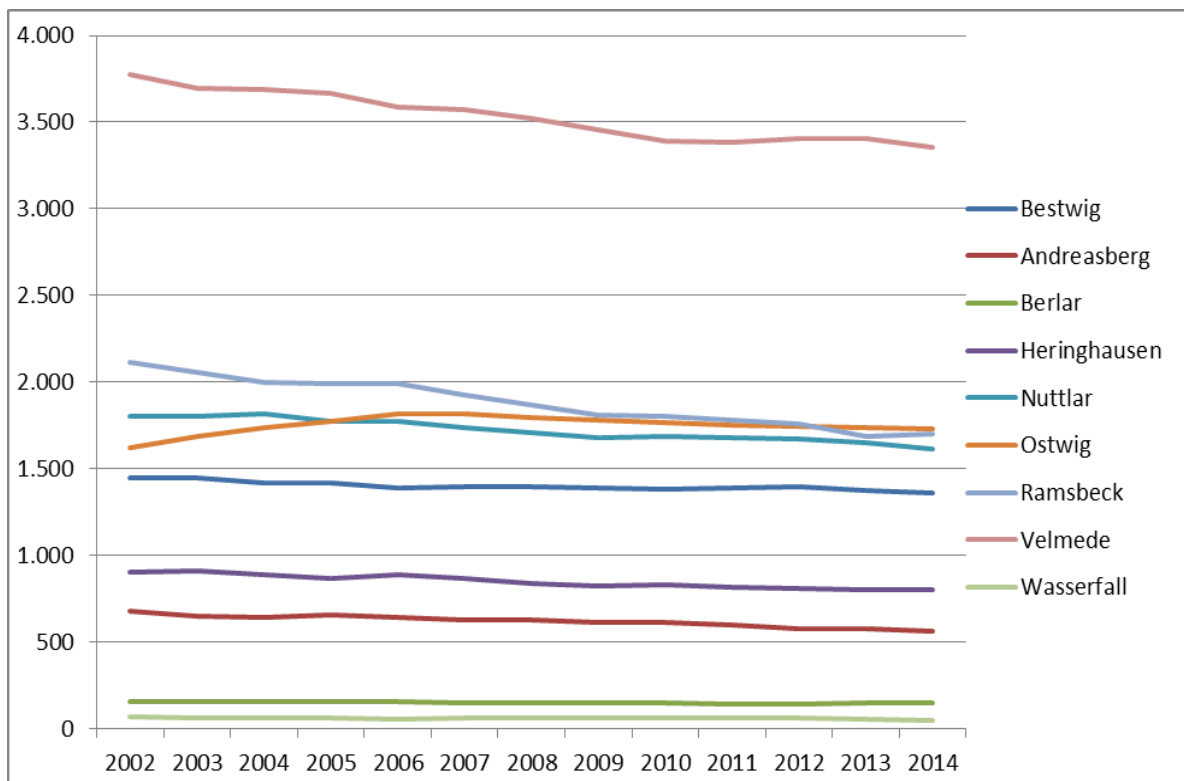
Jahr	2002		2003		2004		2005	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
Bestwig	1.445		1.446	0,07%	1.415	-2,14%	1.421	0,42%
Andreasberg	676		651	-3,70%	642	-1,38%	660	2,80%
Berlar	156		153	-1,92%	155	1,31%	156	0,65%
Heringhausen	902		909	0,78%	886	-2,53%	866	-2,26%
Nuttlar	1.804		1.803	-0,06%	1.816	0,72%	1.773	-2,37%
Ostwig	1.624		1.688	3,94%	1.739	3,02%	1.775	2,07%
Ramsbeck	2.118		2.057	-2,88%	1.999	-2,82%	1.992	-0,35%
Velmede	3.775		3.696	-2,09%	3.687	-0,24%	3.670	-0,46%
Wasserfall	67		63	-5,97%	61	-3,17%	59	-3,28%
gesamt:	12.567		12.466	-0,80%	12.400	-0,53%	12.372	-0,23%

Jahr	2006		2007		2008		2009	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
Bestwig	1.387	-2,39%	1.395	0,58%	1.396	0,07%	1.391	-0,36%
Andreasberg	645	-2,27%	625	-3,10%	631	0,96%	611	-3,17%
Berlar	155	-0,64%	152	-1,94%	150	-1,32%	151	0,67%
Heringhausen	887	2,42%	870	-1,92%	841	-3,33%	827	-1,66%
Nuttlar	1.772	-0,06%	1.734	-2,14%	1.705	-1,67%	1.680	-1,47%
Ostwig	1.819	2,48%	1.817	-0,11%	1.799	-0,99%	1.778	-1,17%
Ramsbeck	1.990	-0,10%	1.923	-3,37%	1.869	-2,81%	1.812	-3,05%
Velmede	3.586	-2,29%	3.571	-0,42%	3.524	-1,32%	3.459	-1,84%
Wasserfall	57	-3,39%	59	3,51%	60	1,69%	61	1,67%
gesamt:	12.298	-0,60%	12.146	-1,24%	11.975	-1,41%	11.770	-1,71%

Jahr	2010		2011		2012		2013	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
Bestwig	1.380	-0,79%	1.386	0,43%	1.400	1,01%	1.375	-1,79%
Andreasberg	611	0,00%	596	-2,45%	574	-3,69%	575	0,17%
Berlar	149	-1,32%	141	-5,37%	143	1,42%	148	3,50%
Heringhausen	831	0,48%	816	-1,81%	812	-0,49%	799	-1,60%
Nuttlar	1.684	0,24%	1.677	-0,42%	1.672	-0,30%	1.647	-1,50%
Ostwig	1.765	-0,73%	1.751	-0,79%	1.743	-0,46%	1.737	-0,34%
Ramsbeck	1.800	-0,66%	1.784	-0,89%	1.759	-1,40%	1.688	-4,04%
Velmede	3.394	-1,88%	3.382	-0,35%	3.404	0,65%	3.407	0,09%
Wasserfall	60	-1,64%	60	0,00%	61	1,67%	55	-9,84%
gesamt:	11.674	-0,82%	11.593	-0,69%	11.568	-0,22%	11.431	-1,18%

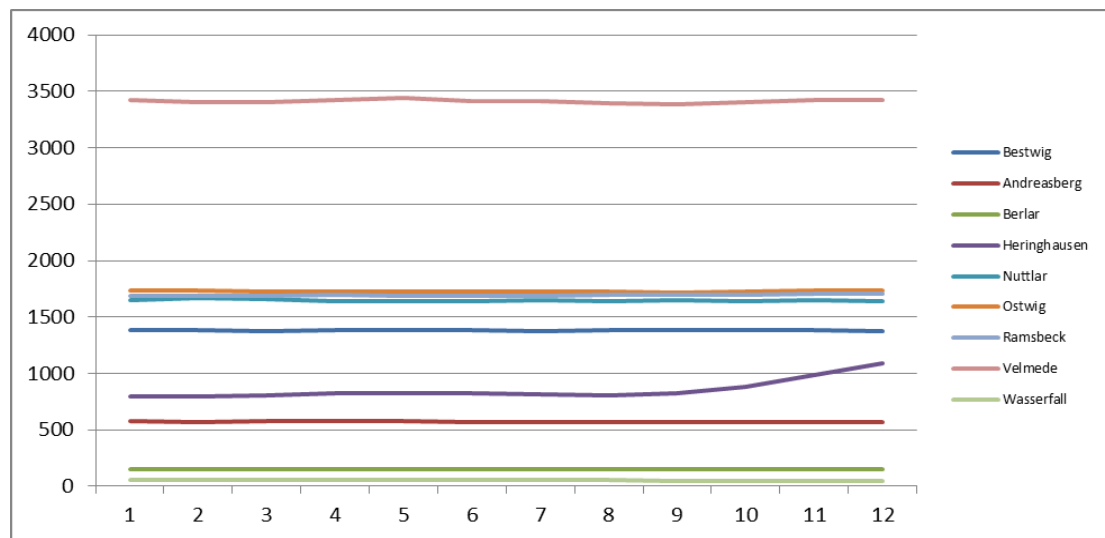
Jahr	2014			
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Verlust Einwohner seit 2002	Veränderung seit 2002
Bestwig	1.361	-1,02%	84	-5,90%
Andreasberg	564	-1,91%	112	-17,75%
Berlar	150	1,35%	6	-3,62%
Heringhausen	804	0,63%	98	-11,29%
Nuttlar	1.617	-1,82%	187	-10,83%
Ostwig	1.732	-0,29%	-108	6,63%
Ramsbeck	1.702	0,83%	416	-21,53%
Velmede	3.354	-1,56%	421	-11,71%
Wasserfall	48	-12,73%	19	-31,48%
gesamt:	11.332	-0,87%	1.235	-10,29%

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros vom 14.04.2014



2013	01.01.	01.02.	01.03.	01.04.	01.05.	01.06.	01.07.	01.08.	01.09.	01.10.	01.11.	01.12.
Ortsteil												
Bestwig	1380	1381	1375	1381	1386	1387	1376	1385	1387	1386	1385	1371
Andreasberg	577	572	573	573	574	572	569	569	572	567	566	568
Berlar	148	148	148	148	148	148	150	150	150	149	150	151
Heringhausen	799	798	803	821	827	821	817	806	826	877	989	1087
Nuttlar	1646	1667	1662	1638	1639	1642	1646	1640	1645	1643	1652	1639
Ostwig	1739	1732	1726	1725	1724	1728	1725	1723	1719	1725	1731	1733
Ramsbeck	1691	1686	1688	1695	1686	1687	1688	1698	1696	1696	1707	1702
Velmede	3421	3403	3406	3425	3443	3417	3414	3398	3389	3407	3423	3418
Wasserfall	55	55	55	55	55	56	57	56	50	51	50	49
gesamt:	11456	11442	11436	11461	11482	11458	11442	11425	11434	11501	11653	11718

Quelle: monatliche Einwohnerstatistik des Bürgerbüros zum jeweiligen Monatsersten in 2013 (keine Berücksichtigung von eventuell rückwirkenden An- oder Ummeldungen); vgl. positive Auswirkungen von Saisonkräften in der 2. Jahreshälfte

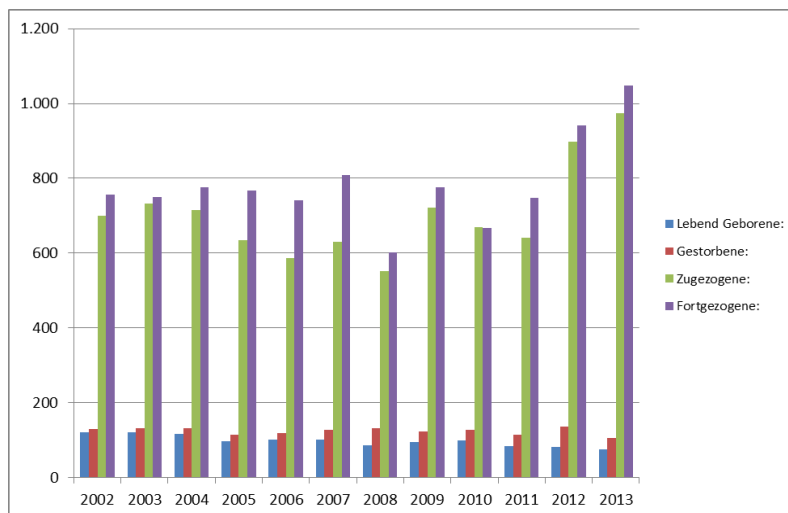


10.4 Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Bestwig ab 2003

Stichtag:	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Bevölkerung:	12.466	12.400	12.372	12.298	12.146	11.975
Lebend Geborene:	121	121	117	97	102	102
Gestorbene:	130	131	132	115	119	128
Differenz Geborene - Gestorbene:	-9	-10	-15	-18	-17	-26
Zugezogene:	699	732	716	634	587	630
Fortgezogene:	756	750	775	768	741	809
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-57	-18	-59	-134	-154	-179
Gesamtveränderung:	-66	-28	-74	-152	-171	-205

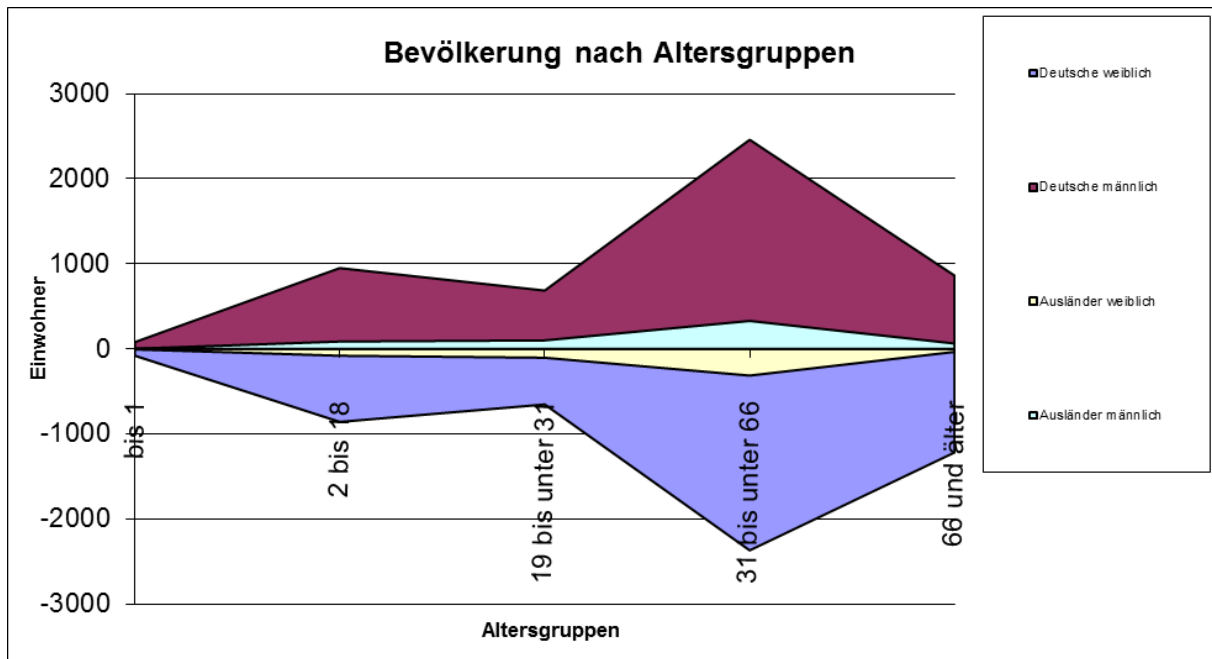
Stichtag:	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Bevölkerung:	11.770	11.674	11.593	11.568	11.431	11.332
Lebend Geborene:	85	94	99	83	82	74
Gestorbene:	132	122	127	114	136	105
Differenz Geborene - Gestorbene:	-47	-28	-28	-31	-54	-31
Zugezogene:	552	722	669	642	897	974
Fortgezogene:	601	775	666	748	942	1.048
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-49	-53	3	-106	-45	-74
Gesamtveränderung:	-96	-81	-25	-137	-99	-105

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros vom 14.04.2014



Stichtag: **01.01.2014 gem. Altersstatistik**

Altersgruppe	Deutsche weiblich	Deutsche männlich	Deutsche gesamt	Ausländer weiblich	Ausländer männlich	Ausländer gesamt	Einwohner gesamt
bis 1	79	80	159	5	3	8	167
2 bis 18	857	951	1.808	79	88	167	1.975
19 bis unter 31	652	687	1.339	103	101	204	1.543
31 bis unter 66	2.368	2.460	4.828	313	330	643	5.471
66 und älter	1.216	862	2.078	34	64	98	2.176
Gesamt:	5.172	5.040	10.212	534	586	1.120	11.332
Anteil:	50,65%	49,35%	90,12%	47,68%	52,32%	9,88%	



10.5 Leerstandsentwicklung 2011 - 2014

Ortschaft	Einwohner	Leerstände 2014	Einwohner pro Leerstand	Kurzfristig von Leerstand bedroht	im Verhältnis zu Gesamteinwohnern	Mittelfristig von Leerstand bedroht	im Verhältnis zu Gesamteinwohnern	vom Leerstand bedroht (gesamt)	im Verhältnis zu Gesamteinwohnern
Halbeswig	15	0	--	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Untervalme	18	0	--	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Föckinghausen	29	1	29	1	3,4%	0	0,0%	1	3,4%
Nierbachtal	33	0	--	0	0,0%	1	3,0%	1	3,0%
Grimlinghausen	29	2	14,50	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Valmepochwerk	15	0	--	1	6,7%	2	13,3%	3	20,0%
Obervalme	31	0	--	1	3,2%	0	0,0%	1	3,2%
Wasserfall	48	2	24	1	2,1%	0	0,0%	1	2,1%
Dörnberg	85	1	85	0	0,0%	1	1,2%	1	1,2%
Berlar	150	1	150	1	0,7%	0	0,0%	1	0,7%
Andreasberg	479	7	68,43	7	1,5%	10	2,1%	17	3,5%
Heringhausen	804	5	160,80	8	1,0%	9	1,1%	17	2,1%
Bestwig	1361	9	151,22	8	0,6%	21	1,5%	29	2,1%
Nuttlar	1588	13	122,15	23	1,4%	25	1,6%	48	3,0%
Ramsbeck	1638	21	78	16	1,0%	17	1,0%	33	2,0%
Ostwig	1732	4	433	12	0,7%	13	0,8%	25	1,4%
Velmede	3277	14	234,07	22	0,7%	34	1,0%	56	1,7%
Gemeinde Bestwig	11332	80	1550,18	101	0,9%	133	1,2%	234	2,1%

OT	Jahr	mittelfristig	kurzfristig	Leerstand	gesamt
Andreasberg	2011	7	8	4	19
	2014	10 +42,86 %	7 -12,5 %	7 +75 %	24 +26,32 %
Berlar	2011	1	1	1	3
	2014	0 -100 %	1 0 %	1 0 %	2 -33,33 %
Velmede-Ost	2011	18	11	13	42
	2014	21 +16,67 %	8 -27,27 %	9 -30,77 %	38 -9,52 %
Velmede-West	2011	38	18	11	67
	2014	34 -12,82 %	22 +22,22 %	14 +27,27 %	70 +2,94 %
Doernberg	2011	1	0	1	2
	2014	1 0 %	0 0 %	1 0 %	2 0 %
Föckinghausen	2011	0	1	1	2
	2014	0 0 %	1 0 %	1 0 %	2 0 %
Grimlinghausen	2011	0	0	2	2
	2014	0 0 %	0 0 %	2 0 %	2 0 %
Halbeswig	2011	0	1	1	2
	2014	0 0 %	0 -100 %	0 -100 %	0 -100 %
Heringhausen-Nord	2011	4	4	2	10
	2014	4 0 %	4 0 %	2 0 %	10 0 %
Heringhausen-Süd	2011	6	3	4	13
	2014	5 -16,67 %	4 +33,33 %	3 -25 %	12 -7,69 %
Nierbachtal	2011	1	0	0	1
	2014	1 0 %	0 0 %	0 0 %	1 0 %
Nuttlar-Nordwest	2011	18	17	9	44
	2014	23 +27,78 %	19 +11,76 %	12 +33,33 %	54 +22,73 %
Nuttlar-Südost	2011	2	5	1	8
	2014	2 0 %	4 -20 %	1 0 %	7 -12,5 %
Obervalme	2011	0	0	1	1
	2014	0 0 %	1 +100 %	0 -100 %	1 0 %
Ostwig	2011	13	10	3	26
	2014	13 0 %	12 +20 %	4 0 %	29 +7,41 %
Ramsbeck-Nord	2011	9	6	13	28
	2014	10 +11,11 %	8 +33,33 %	9 -30,77 %	27 -3,57 %
Ramsbeck-Süd	2011	8	8	10	26
	2014	7 -12,5 %	8 0 %	12 +20 %	27 +3,85 %
Untervalme	2011	0	0	0	0
	2014	0 0 %	0 0 %	0 0 %	0 0 %
Valmepochwerk	2011	3	0	0	3
	2014	2 -33,33 %	1 +100 %	0 0 %	3 0 %
Wasserfall	2011	0	2	1	3
	2014	0 0 %	1 -50 %	2 +50 %	3 0 %
Gemeinde Bestwig	2011	129	95	78	302
	2014	133 +2,31 %	101 +6,32 %	80 +1,27 %	314 +3,29 %

Quelle: Fortschreibung LEADER-Projekt „Dorfentwicklung der Zukunft“ / Leerstands-erhebung - Stand: Dez. 2013

10.6 Schulentwicklungsplanung in der Gemeinde Bestwig (Stand: April 2014)

Andreas-Schule Velmede

Schuljahr	Jahrgang / Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2013/14	45/2	45/2	44/2	44/2	178	8	7,74	184	8	8,00
2014/15	53/2	45/2	45/2	44/2	187	8	8,13	183	8	7,96
2015/16	38/2	53/2	45/2	45/2	181	8	7,87	173	8	7,52
2016/17	42/2	38/2	53/2	45/2	178	8	7,74	172	8	7,48
2017/18	35/2	42/2	38/2	53/2	168	8	7,30	160	8	6,96
2018/19	37/2	35/2	42/2	38/2	152	8	6,61	154	8	6,70
2019/20	40/2	37/2	35/2	42/2	154	8	6,70			

Wilhelmine-Lübke-Schule Ramsbeck

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2013/14	21/1	31/1	21/1	23/1	96	4	4,17	97	4	4,22
2014/15	19/1	21/1	31/1	21/1	92	4	4,00	101	4	4,39
2015/16	34/2	19/1	21/1	31/1	105	5	4,57	109	5	4,74
2016/17	28/1	34/2	19/1	21/1	102	5	4,43	104	5	4,52
2017/18	27/1	28/1	34/2	19/1	108	5	4,70	110	5	4,78
2018/19	20/1	27/1	28/1	34/2	109	5	4,74	103	5	4,48
2019/20	20/1	20/1	27/1	28/1	95	4	4,13			

Grundschule am Sengenbergr Nuttlar

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richt-	Schüler	Klassen	Richt-
							zahl			zahl
2013/14	34/2	27/1	29/1	35/2	125	6	5,43	126	6	5,48
2014/15	31/2	34/2	27/1	29/1	121	6	5,26	120	6	5,22
2015/16	22/1	31/2	34/2	27/1	114	6	4,96	113	6	4,91
2016/17	30/2	22/1	31/2	34/2	117	7	5,09	122	7	5,30
2017/18	31/2	30/2	22/1	31/2	114	7	4,96	115	6	5,00
2018/19	29/1	31/2	30/2	22/1	112	6	4,87	114	5	4,96
2019/20	24/1	29/1	31/2	30/2	114	6	4,96			

Hauptschule Bestwig

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl.	Richt-	Schüler	Klassen	Richt-
									zahl			zahl
2013/14	22/1	27/1	38/2	37/2	36/2	41/2	201	10	8,38	203	9	8,46
2014/15		22/1	27/1	38/2	37/2	36/2	160	8	6,67	181	8	7,54
2015/16			22/1	27/1	38/2	37/2	124	6	5,17	164	7	6,83
2016/17				22/1	27/1	38/2	87	4	3,63	153	7	6,38
2017/18					22/1	27/1	49	2	2,04	140	6	5,83
2018/19						22/1	22	1	0,92	139	6	5,79
2019/20							0					

Realschule Bestwig

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl.	Richt-zahl	Schüler	Klassen	Richt-zahl
2013/14	41/2	50/2	42/2	45/2	54/2	58/2	290	12	10,36	291	12	10,39
2014/15		41/2	50/2	42/2	45/2	54/2	232	10	8,29	267	11/12	9,54
2015/16			41/2	50/2	42/2	45/2	178	8	6,36	242	10/12	8,64
2016/17				41/2	50/2	42/2	133	6	4,75	232	9/12	8,29
2017/18					41/2	50/2	91	4	3,25	220	8/12	7,86
2018/19						41/2	41	2	1,46	206	7/12	7,36
2019/20							0					

Sekundarschule Olsberg-Bestwig (Teilstandort)

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl.	Richt-zahl	Schüler	Klassen	Richt-zahl
2013/14												
2014/15	57/2						57	2	2,28			
2015/16	55/2	57/2					112	4	4,48			
2016/17	54/2	55/2	57/2				166	6	6,64			
2017/18	58/2	54/2	55/2	57/2			224	8	8,96			
2018/19	56/2	58/2	54/2	55/2	57/2		280	10	11,20			
2019/20	50/2	56/2	58/2	54/2	55/2	57/2	330	12	13,20			
2020/21	53/2	50/2	56/2	58/2	54/2	55/2	326	12	13,04			

Daten der anlassbezogenen Schulentwicklungsplanung zum Antrag auf Errichtung Teilstandort der Sekundarschule Olsberg in Bestwig (November 2013) !

Anne-Frank-Schule Ostwig

Förderschule mit Förderschwerpunkt Lernen

Schuljahr	Schüler		davon
	insgesamt	Olsberg	Bestwig
2006/07	88	50	38
2007/08	80	41	39
2008/09	78	39	39
2009/10	74	35	39
2010/11	63	27	36
2011/12	53	25	28
2012/13	45	19	26
2013/14	29	11	18

Quelle: Verwaltungsvorlage Nr. 018 / 2014 zur Sitzung des Schulausschusses der Gemeinde Bestwig am 04.03.2014

10.7 Bevölkerungsprognosen für die Gemeinde Bestwig

Prognose 2015					
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel
Altersgruppe					
unter 20	2.431	0 - unter 6	562	unter 3	283
20 - unter 30	1.480	6 - unter 19	1.535	3 - unter 7	369
30 - unter 40	1.193	19 - unter 30	1.404	7 - unter 11	415
40 - unter 55	2.431	30 - unter 50	2.884	11 - unter 17	766
55 - unter 65	1.737	50 - unter 65	2.410	17 - unter 20	435
65 - unter 75	1.014	65 - unter 80	1.638	20 - unter 60	5.726
75 und älter	1.131	80 und älter	708	60 - unter 80	2.323
				80 und älter	684
gesamt:	11.417	gesamt:	11.141	gesamt:	11.001
	Reduzierung gegenüber 2006 (Ist): 924 bis 1340 Einwohner				

Prognose 2020					
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel
Altersgruppe					
unter 20	2.308	0 - unter 6	533	unter 3	295
20 - unter 30	1.394	6 - unter 19	1.378	3 - unter 7	375
30 - unter 40	1.269	19 - unter 30	1.280	7 - unter 11	385
40 - unter 55	2.080	30 - unter 50	2.593	11 - unter 17	640
55 - unter 65	2.002	50 - unter 65	2.619	17 - unter 20	374
65 - unter 75	1.013	65 - unter 80	1.575	20 - unter 60	5.385
75 und älter	1.134	80 und älter	829	60 - unter 80	2.449
				80 und älter	829
gesamt:	11.200	gesamt:	10.807	gesamt:	10.732
Veränderung 2003 - 2020	-5,35%	Veränderung 2003 - 2020	-8,67%	Veränderung 2004 - 2020	-8,20%
	Reduzierung gegenüber 2006 (Ist): 1141 bis 1609 Einwohner				

Für die Gemeinde Bestwig prognostiziert die Bertelsmann-Stiftung folgende Bevölkerungsentwicklung (abgerufen am 14.04.2014):

2009: 11.360 Einwohner,
 2015: 10.800 Einwohner,
 2020: 10.390 Einwohner,
 2025: 10.060 Einwohner,
 2030: 9.750 Einwohner.
 [Ist zum 01.01.2014 = 11.332 Einwohner]

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung in der Untersuchungsregion

Kommune	Einwohner 31.12.2012 (absolut)	Prognose 2020 (absolut)	Veränderung (in %)
Anröchte	10.480	10.010	-4,7 %
Arnsberg	73.690	69.550	-5,9 %
Bad Sassendorf	11.760	11.660	-0,9 %
Bestwig	11.060	11.130	+0,7 %
<i>Brilon*</i>	<i>26.010</i>	<i>24.570</i>	<i>-5,9 %</i>
Ense	12.570	12.650	+0,6 %
Erwitte	15.730	15.190	-3,6 %
Eslohe	9.010	9.060	+0,5 %

(Quelle: Gutachten Büro Junker und Kruse zum Regionalen Konzept zum Schutz der Versorgungsbereiche in Südwestfalen – Kooperationsraum Nord - Oktober 2013)

10.8 Kontaktdaten aus dem Pflegeatlas des Hochsauerlandkreises

Ambulante Pflege	ZAP - Zentrum ambulanter Pflege
	Borghausen 19
	59909 Bestwig
	Herr Wolfkühler
	Tel.: 0 29 04 – 7 05 70
	Fax: 0 29 04 – 7 05 71
	Caritas-Sozialstation Bestwig
	Bundesstraße 145
	59909 Bestwig
Tel.: 02904-9769669	
Frau Dorothea Brenzel	
Tel.: 02904-9769669	
Kurzzeitpflege	nicht in Bestwig vorhanden; Nachbarkommunen siehe Pflegeatlas des Hochsauerlandkreises: www.hochsauerlandkreis.de/Pflegeatlas oder Frau Knappe, Steinstr. 27, 59872 Meschede, Tel. 0291 / 94-1111 bzw. pflegeberatung@hochsauerlandkreis.de

Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Christophorus-Haus Bestwig
	Bundesstr. 30
	59909 Bestwig
	Herr Jürgen Franke
	Tel.: 02904-9747-0
	Fax: 02904-9747-13
	Haus Andreasberg, Bestwig
	Am Dörnberg 1
	59909 Bestwig
	Tel:02905-949730
	Frau Neff
	Tel.: 02905-949730
	Fax: 02905-9497399
Tagespflege	nicht in Bestwig vorhanden; Nachbarkommunen siehe Pflegeatlas des Hochsauerlandkreises: www.hochsauerlandkreis.de/Pflegeatlas oder Frau Knappe, Steinstr. 27, 59872 Meschede, Tel. 0291 / 94-1111 bzw. pflegeberatung@hochsauerlandkreis.de
Betreutes Wohnen	Christophorus-Haus Bestwig
	Bundesstr. 30
	59909 Bestwig
	Herr Jürgen Franke
	Tel.: 02904-9747-0
	Fax: 02904-9747-13

Stand: 23.04.2014

Verfasser:

Gemeinde Bestwig
Bau- und Umweltamt
Rathausplatz 1
59909 Bestwig